

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden

[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg\)](#) [Die Einbruchs-Saison geht los: So können Sie sich schützen](#)

25. Oktober 2016 17:51 Uhr

EINBRUCHSRADAR

Die Einbruchs-Saison geht los: So können Sie sich schützen

Am Wochenende geht die Saison für die Kriminellen wieder los. Viele Menschen machen sich Sorgen. Doch wie gehen die Täter vor? Wie kann man sich schützen? *Von Jörg Heinzle*



Es gibt mehrere Schwachstellen: Eine Studie des Gesamtverbands der Versicherungswirtschaft zeigt, dass die meisten Täter Terrassentür oder Fenster aufhebeln.

Foto: KB3, fotolia.de, AZ

Sie hat einige Kratzer abbekommen in den vergangenen Jahren, die Idylle in Aystetten. Seit dort immer wieder Einbrecher zuschlagen, sind die Bürger der 3000-Einwohner-Gemeinde verunsichert. In vorigen Jahr zählte die Polizei sechs Fälle. Das klingt zunächst nicht dramatisch. In einem kleinen Ortschaft ist das aber viel – denn irgendwann kennt jeder einen, bei dem Einbrecher zugeschlagen haben. In Aystetten wollte der Bürgermeister deshalb sogar Kameras an den Ortseingängen montieren lassen. Sie sollten jedes Fahrzeug erfassen, das in die Gemeinde fährt.

Braucht die Polizei neue Ideen?

Aus der Idee, die im Sommer Schlagzeilen machte, wird erst mal nichts. Datenschützer haben Bedenken gegen die Dauerüberwachung angemeldet. Und auch die Polizei scheint von der Idee nicht sonderlich überzeugt. Wenn eine Gemeinde damit anfängt, würden vermutlich viele andere nachziehen wollen. Das

Ergebnis wäre eine enorme Datenmenge. Der Augsburger Kripo-Chef Gerhard Zintl sagt, das Sammeln von Daten sei aber nur dann sinnvoll, wenn man diese auch auswerten könne. In England, wo vielerorts auf Kameraüberwachung gesetzt wird, zeige sich immer öfter, dass es nicht gelinge, in einem Wust von Daten den Überblick zu bewahren – und das Entscheidende für die Ermittlungen herauszufiltern.

+++ Tipps und Wissenswertes: Hier geht es zur Sonderseite Einbruchsradar +++

Sind angesichts steigender Zahlen bei den Einbrüchen nicht neue Ideen nötig? Und ist die Polizei der Situation überhaupt gewachsen? Fakt ist: Tatsächlich schlagen Einbrecher seit einigen Jahren immer häufiger zu. Etwa im Landkreis Augsburg: Im Jahr 2013 zählte man hier noch 115 Wohnungseinbrüche, zwei Jahre später, 2015, waren es bereits 225 Taten. Im gleichen Zeitraum stieg auch die Schadenssumme von rund 500.000 Euro auf zuletzt über eine Million. Kripo-Chef Gerhard Zintl sagt aber auch: „Wir sind gut aufgestellt und wollen diesen Trend stoppen.“ Die Ermittler haben reagiert: Einbrüche werden inzwischen zentral bei der Kriminalpolizei bearbeitet, um möglichen Serientätern und Banden leichter auf die Schliche zu kommen.

Einbruchsradar für die Region Augsburg

Einbruchsradar der "Augsburger Allgemeinen" (Sta... ☆

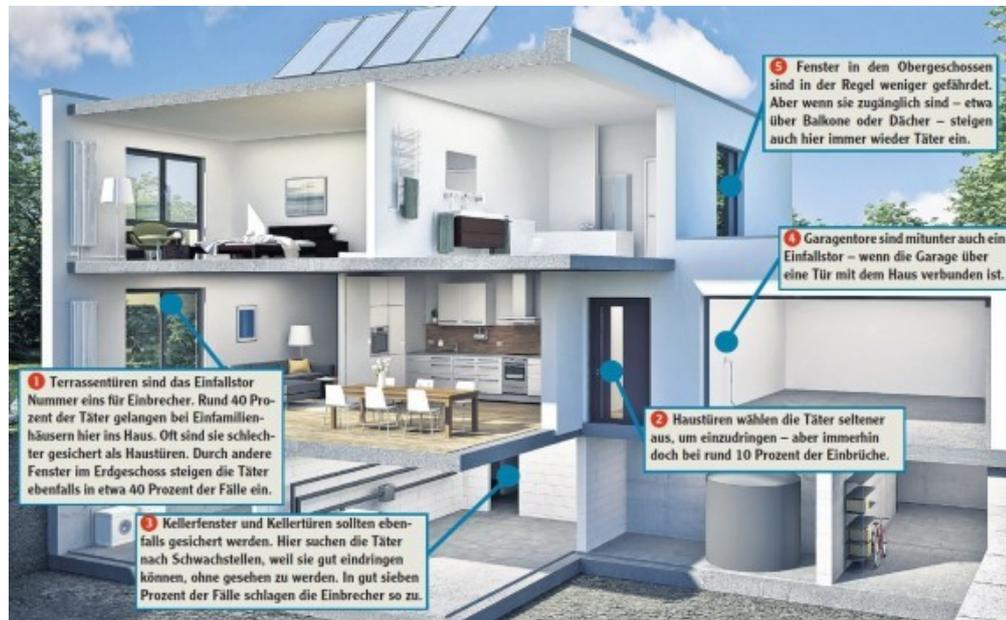


Kartendaten © 2016 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google [Nutzungsbedingungen](#) 10 km

Derzeit ist es ruhig im Großraum Augsburg. Das könnte sich aber schon bald wieder ändern. Denn mit der Zeitumstellung, die an diesem Wochenende kommt, beginnt auch die Hochsaison der Einbrecher. Es wird früher dunkel. Die Täter legen sich am späten Nachmittag oder frühen Abend auf die Lauer und steigen in die Häuser ein, in denen kein Licht brennt. Die Polizei kündigt an, sie werde verstärkt in Wohngebieten auf Streife gehen. Auch Polizeibeamte in Zivil legen sich immer wieder auf die Lauer. Doch überall können die Beamten nicht sein.

Einfache Tricks helfen

Deshalb setzt die Polizei auch darauf, dass sich Haus- und Wohnungsbesitzer selbst schützen. Oft reichen einfach Tricks und Sicherungen, um Einbrecher das Leben schwer zu machen, sagt Rainer Rindle von der Beratungsstelle der Augsburger Kriminalpolizei. Die Beamten bieten immer wieder Vorträge an. Und sie kommen auf Wunsch zu einem Hausbesuch, bei dem sie die Schwachstellen offen legen. Dieses kostenlose Angebot ist sehr beliebt. Die Arbeit zahlt sich aus. In rund der Hälfte der Fälle scheitern die Täter und ziehen ohne Beute wieder ab.



Wie kommen die Einbrecher ins Haus? Es gibt mehrere Schwachstellen, die von den Tätern genutzt werden.

Foto: KB3, fotolia.de, AZ